

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachmittags 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Forquereir. 8, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anpruch auf Verzögerung beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Verlagspreis-Anschlag Nr. 224.

Amthliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter jeden Raum 5 Goldpfennig, für aufgesetzte Wohnen 7 Goldpfennig, für ausgesetzten im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Restamtteil 30 Goldpfennig, einleit. Umhänge, Schwertzier und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 3 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezähle

Nr. 15.

Donnerstag, den 5. Februar 1931.

34. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

(16. Sitzung.) OB. Berlin, 3. Februar.
Nach Erledigung kleinerer Vorlagen wird ein nationalsozialistischer Antrag, den Reichstagsminister um eine genaue Aufstellung über die Verwendung der Mittel für Reichswehr, Reichsflieger und Reichspolizei zu ersuchen, gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt. Die Reichshaushaltsrechnung für 1932 wird genehmigt.

Es folgt dann die Beratung eines Gesetzentwurfes über die Entschädigung der gewerkschaftlichen Stellenvermittler. Gegenüber dem früheren Entwurf, der von dem deutschen nationalen Abgeordneten Jäger-Gelle gegen den Gesetzentwurf erhoben wird, weil dieser mit einem Befreiungszusatz von Einkommen versehen würde, vertritt der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald darauf, daß die Entschädigung der gewerkschaftlichen Stellenvermittlung einer Förderung entspricht, die der Reichsregierung in dem Gesetz für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung ausgesprochen habe. Entschädigung würden nicht durch Parabolbildung, teils durch die Erlaubnis abgelehnt werden, das Gewerbe nach eine bestimmte Zeit fortzuführen. Die Vorlage wird dem Sozialpolitischen Ausschuss überwiesen.

Dann finden Abstimmungen über die Einträge der nationalsozialistischen Abgeordneten K. A. S. und Dr. G. S. gegen die Währungsleistungen statt, die der Reichstagsminister gegenüber in der vorletzten Debatte ausgesprochen hatte. Beide Einträge werden im Sammelgespräch durch eine Mehrheit der Mitte und der Linken abgelehnt.

Staatsmacht und Arbeitslöhne.

Der Reichsarbeitsminister zum Lohnabbau.
Im Reichstag ging es schon etwas temperamentsvoller zu als am Vortage. Zwar nicht die Wähler, wohl aber die Stimmen plätscherten aufeinander. Als und zu müde der Lautsprecher eingeschaltet werden, und allmählich begannen auch die Drohungen vom Tisch des Präsidenten herüberzurollen. Schließlich sind ja auch Lohnabbau und Arbeitslosen, die Einkommen der Arbeiter, die den Staat zu befragen eine Rede von Dr. Brüning, die nur den einen Nachteil haben, daß man sie von seiner Seite her mehr in ein originelles Zeugnis kann. Denn man hat alles schon so oft gehört, was jetzt von der Tribune des Reichstages noch ein paarmal wiederholt wurde. Die bekannte dritte Vorberordnung hat im Arbeitskampf der Arbeitgeber ein grundsätzlich neues Schlichtungsausschuss eingeführt, und diese Vorberordnung, die man dem Sozialpolitischen Ausschuss überwiesen sah, gab für die Arbeiter den oratorischen Anstoß ab.
Erst lösten die Kommunisten und die Sozialdemokraten miteinander, dann vereinigten sich die rechte und die linke Sozialpartei zu einem gemeinsamen Front, um die bekannten Beschlüsse der Rede des Reichsarbeitsministers. Der meiste Wert war an dieser Rede die Erklärung, daß, um der Wirtschaft zu helfen, man an der Lohnherabsetzung nichts ändern kann. Und jetzt sind diese Beschlüsse in der nun einsetzenden öffentlichen Sitzung, sondern umfasse auch eine ganze Anzahl Dinge des täglichen Lebens.
Nach der Rede des Ministers gingen die Wogen der Diskussionen beträchtlich höher, denn nun kam die Opposition zum Wort. Bald zeigten diese Wogen in Folge der nun einsetzenden öffentlichen Sitzung, die das Gerumel von Stimmen in den nun folgenden Sitzungen anzeigen.

Sitzungsbericht.

(16. Sitzung.) OB. Berlin, 4. Februar.
In der Sitzung wurden zunächst kommunisistische Anträge auf Aufhebung der Schlichtungsausschüsse, des Reichspräsidenten und sozialdemokratische und kommunistische Interpellationen über die Lohnkürzungssatzung der Reichsregierung beraten. Bei der Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten K. A. S. kam es zu Zusammenstößen mit kommunistischen und nationalsozialistischen Zwischenrufen, weil der Redner eine Fortführung der bisherigen Außenpolitik der Verhandlung verlangt. Sehr scharf erklärt sich der Redner gegen den milden Streik, der anlässlich des Lohnabbaus im Ruhrrevier erfolgt sei. Man erregte darauf in längeren Ausführungen der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald, Anweisungen der Zusammenkünfte um einen allgemeinen Lohnabbau nicht heran.
Allerdings dürfte man auch nicht glauben, daß alle Entscheidungen für die Wirtschaft von dieser Seite her zu erwarten seien. Auf nationalsozialistische Jurist „Young-Plan“ entgegnete der Minister, die Debatte darüber sei schon so abgehandelt, daß man nicht immer wieder darauf zurückkommen sollte. Denn

der Krieg habe in unserer Wirtschaft so große Werte vernichtet, daß sie auch ohne den Young-Plan eine schwere Krise durchzumachen hätte.
Es sei nun unmöglich, in den verschiedenen Industrien und Berufsgruppen durch die Staatsmacht die Löhne auf der bisherigen Höhe zu erhalten. Denn bei der großen Arbeitslosigkeit zerläge man dadurch politisch, sozial und moralisch, als man wirtschaftlich ankommen könne. Daher werde die Staatsmacht in den Lohnkämpfen nur ausgleichend wirken.
Eine Aufrechterhaltung der bisherigen Löhne würde zu Entlassungen führen und die Lage der Arbeitererschaft infolgedessen nur noch verschlechtern. Zum Schluß bietet der Minister die Anträge wegen der Aufhebung der Schlichtungsausschüsse an den zuständigen Ausschuss zu überweisen.
Nach weiteren persönlichen Auseinandersetzungen, die wieder zu großem Lärm im Saale führten und ein energisches Eingreifen des Präsidenten voraussetzte, wurde die Vorberordnung dem Sozialpolitischen Ausschuss überwiesen.

Ein Bericht über die Berechtigung von Freischiffen für die minderbemittelte Bevölkerung wird nach heftigen Zusammenstößen zwischen Sozialpartei und Mitte vorläufig zurückgestellt.
Hr. Adena (D.M.) bezeichnet es als einen unerträglichen Zustand, daß die Reichsregierung immer nur mit Rotberordnungen arbeiten wolle; das dürfe ganz besonders nicht bei den Lohnkämpfen geschehen.
Hr. Ehrig (Nationalist.) wandte sich gegen das Schließen der Schlichtungsausschüsse, die jetzt nicht zumunften der Arbeitnehmer ausfallen. Durch jährige Zinsen von kommunisistischer Seite gesezt, werden er sich zur Seite und macht die schwere Vorwürfe über das Verhalten ihrer Anhänger bei dem wunden Verarbeitereit.

Erweiterung der Dohilfe?

Noch kein Beginn der Entschädigungssatzung.
Der Haushaltsauschuss des Reichstages beriet auf Veranlassung einer ersten Rate von 50 Millionen Mark zur Entschädigung der Landwirtschaft gegen die Stimmen der Antragsteller und der Nationalsozialisten bis zur Verlesung des Haushalts der Kriegskosten zurückgestellt, nachdem Reichsminister Treutmann und der Landvolkvertreter dieses als zweckmäßiger bezeichnet hatten.
In der Gesellschaftsordnungsbekanntmachung Dr. Gerke (Landvolkpartei), die vorliegenden Vorschläge gemeinsam beim Reichsminister zu überlegen, daß begründete Hoffnung darauf bestehe, daß inzwischen durch Maßnahmen der Reichsregierung eine viel weitergehende Hilfe für den deutschen Osten gewährt werden könne.

Einigung über volksparteiliche Forderungen.

Weitere Sitzungen des Haushalts werden ermöglicht.
Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist in der Vormittagsunterredung zwischen dem Reichsminister und dem volksparteilichen Unterhändler Dingeldey und Dr. Gremer über die volksparteilichen Forderungen zum Reichshaushalt eine Einigung erzielt worden. Danach soll das ersetzte Einvernehmen darauf hinauslaufen, daß dem Reichshaushaltsgesetz ein besonderer Ermächtigungsparagraph hinzugefügt wird. Die Reichsregierung würde hierauf berechtigt sein, an der Ausgabenliste des Haushalts weitere Kürzungen vorzunehmen, wenn die tatsächlichen Einnahmen hinter den Aufwands des Haushalts zurückblieben. Die volksparteiliche Reichsfraktion beschloß sich nach der Vollziehung mit dem Kompromiß.

Technik, Krieg und Wirtschaft.

(200. Sitzung.) OB. Berlin, 3. Februar.
Der Reichspräsident Landtag beriet in zweiter Lesung die Haushalte der Handels- und Gewerbeverwaltung und der Vorkriegsmanufaktur.
Der Ausschuss hat hierzu Vorschläge angenommen, die u. a. einer Gesetzentwurf fordern, wonach die Gemeinden sich künftig den jeder Konkurrenz mit dem freien Handel und Gewerbe, abgesehen von den reinen Versorgungsbetrieben, fernzuhalten haben. Auf die Reichsregierung soll dahin gewirkt werden, daß die Zulassung ausländischer Wanderarbeiter verboten wird. Ferner setzt sich der Ausschuss für das Zugabewerbot und ein Verbot der Schwarzarbeit ein. Bei der Reichsregierung soll auf Einführung der Vorkriegsmanufakturen und auf ein Verbot nicht zureichender notwendiger Warenhandlungen hingewirkt werden. Im Interesse der durch die gegenwärtige Wirtschaftskrise in ihrer Fortbildung gehemmten Jugend sollen Maßnahmen getroffen werden: Obligatorische Einführung der Berufsausbildung und Vorkriegsmanufakturen der Jugendlichen.

in diese, Bereitstellung von Mitteln zur weiteren Ausbildung von Jugendlichen in ihrem Beruf über die Schulpflicht hinaus, insbesondere zur Beschaffung oder Entschädigung für Überzahlung von Vorkriegs- und Materialkosten, deren zur Erfüllung dieser Aufgaben benötigt wird, Bereitstellung von Mitteln für Vorkriegs- und Vorkriegsmanufakturen, durch die es ermöglicht werden soll, die Jugendlichen während der Dauer der Erwerbslosigkeit von der Erziehung fernzuhalten und ihre Fortbildung auf beruflichem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet zu gewährleisten. Über die Vorkriegsmanufakturen zum Geschäft der Vorkriegsmanufaktur erklärt man, daß der Vorkriegsmanufaktur nach Amerika zugewandt.
Handelsminister Dr. Greiser führt in seiner Rede u. a. aus: Der Geschäft der Handelsverwaltung ist den Notverhältnissen entsprechend diesmal mit ganz besonderer Sparsamkeit ausgeführt worden. Zu den Aufgaben der Wirtschaftsprüfung gehört vor allem die Einwirkung der Vorkriegsmanufaktur des Krieges und nach der Kriegszeit. Viele Vorkriegsmanufakturen sind in der Industrie aufgebaut für Vorkriegs, die sie vorher von anderen Ländern, vor allem von Deutschland, bezogen hatten. Vorkriegsmanufaktur wird diese durch die auch wirtschaftlich verhältnismäßig günstig, die Vorkriegsmanufaktur nach dem Krieg. Zu den Aufgaben der Wirtschaftsprüfung gehört aber auch die ungenutzte schnell sich entwickelnde Zerstörung der Wirtschaft, die die Produktion viel schneller vergrößert, als die Abnahmefähigkeit stetig läßt.

Preußens Hilfe für den Osten.

(201. Sitzung.) OB. Berlin, 4. Februar.
Der Reichspräsident Landtag beriet am Mittwoch die gemeinsame Beratung der Haushalte der Handels- und Gewerbeverwaltung und der Vorkriegsmanufaktur.
Hr. Gunt (D.M.) hielt es für bemerkenswert, daß auch diejenigen Staatsminister heute den Young-Plan für unüberwindlich halten, die das Reichsgesetz über Lebensmittelpolitik für ein hervorragendes Interesse an der Stärkung des Binnenmarktes und verlangen deshalb die Entlastung der Landwirtschaft durch Aufnahme des vorkriegsmanufakturischen Entschädigungsplans.
Hr. Meiser (N.D.) legte sich für eine engere Zusammenarbeit von Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein. Er forderte Bekämpfung des Hungerleidens und Befreiung des Zugabewerbens für die öffentlichen Betriebe.
Hr. Frau Lubenig (Komm.) behauptete, der deutsche Export sei eine Hungerausfuhr.
In Vertretung einer deutsch-volksparteilichen Grobes Anträge über:

Bahnbauten in den östlichen Grenzgebieten führte Min. Rat Laut aus, daß im Reichstag unter dem Schutz der Eisenbahnen zehn Millionen Mark zu Vorarbeiten für Eisenbahnbauten vorgesehen seien. Die Staatsregierung werde sich nach weiteren für bedeutsame Sanierungsarbeiten der Bahnbauten mit Nachdruck einsetzen.
Hr. Heidenreich (D. Vp.) wünschte intensiver Förderung des Kleinhandels und kritisierte die Konjunktur der Banken, die vor allem im Hinblick auf den Wirtschaft nicht vorzüglich sei, weil den Mittelstand erhebliche Schwierigkeiten bereitet würden, während gerade durch Kredite für Großunternehmungen starke Verluste entstehen.
Die Beratung wurde dann unterbrochen zur Vornahme von Abstimmungen zu den Haushalten der Landwirtschaft, Domänen und Gessellschaftsverwaltung.
Angekommen wurde ein Antrag der Deutschen Fraktion, der die Mittel für Schulgebäude und Waldverpflanzungen um 50.000 Mark erhöht. Weiter fand das Ausschussprogramm Annahme das Maßnahmen für die Dörfergebiete fordert sowie weitere Entlastung der Kleinrenten, Ausbau des Schutzes für landwirtschaftliche Produkte usw. — Beim Domänenhaushalt wurden Anträge angenommen, die in Nothfällen eine Entlastung und Wiedererschlagung der Steuern ermöglichen sollen. Die bei der Stadtbauarbeiten verbleibenden Mittel sollen möglichst in Bauerndomänen umgewandelt werden für Gebäudefür und Eisenbahnanlagen sowie für den Bau von gesunden Landarbeiterwohnungen sollen ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden.
In der fortgesetzten allgemeinen Aussprache zur zweiten Beratung des Haushaltsjahres warne
Hr. Heidenreich (D. Vp.) vor übertriebenen Hoffnungen auf eine allgemeine Herabsetzung der Arbeitszeit von 48 auf 40 Stunden in der Woche.

Preussischer Staatsrat.

Finanzausgleichsgesetz verlängert.
Der preussische Staatsrat beschloß sich mit dem Gesetzentwurf zur Verlängerung und Änderung des preussischen Finanzausgleichsgesetzes zum Finanzausgleichsgesetz. Da in der Vorberordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1929 Grundzüge für den endgültigen Finanzausgleich aufgestellt sind, die vom 1. April 1932 ab eine günstige Umgestaltung in höhere Ansicht stellen, so kommt für das Rechnungsjahr 1931 eine grundsätzliche Änderung des preussischen Finanzausgleichsgesetzes zum Finanzausgleichsgesetz nicht in Frage. Eine Änderung gegenüber den bisherigen Bestimmungen ist nur insoweit vorgesehn, als die Möglichkeit gegeben wird, die Rechnungsanteile solcher Gemeinden zu e-

Daher, die Folge der Währungsreform der relativen Garantie einerseits einen besonders hohen Verlust an Überweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer gegenüber einer Verteilung nach den unänderlichen reichsgerichtlichen Steuernanteilen erfahren, andererseits mit ihrer Realwertverbelagerung über dem Landesdurchschnitt liegen.

Die Vorlage bringt ferner die Einbeziehung der Bürgersteuer in die Anlagen der Freile und Provinzen, da die Gemeindeverbände bisher neue Hilfsquellen nicht eröffnet worden seien.

Mit Wirkung vom 1. April 1933 soll das Gesetz zur Durchführung der Gemeindebesitzersteuer dahin geändert werden, daß hinsichtlich der Befreiungsfälle über die Einbeziehung der durch die Neuordnung des Reichsgebietes eröffneten Steuerquellen im Falle eines Verlangens der Gemeindevertretungen der Gemeindevorstand dem Eingreifen der Aufsichtsbehörden vorgehalten werden soll mit dem Ziel, im Interesse des Ansehens der gemeindlichen Selbstverwaltung und ihrer Kreditwürdigkeit ein Eingreifen der Aufsichtsbehörde auf die Fälle des Verlangens jeder Gemeindevorstände zu beschränken.

Der Reichsminister teilte mit, daß der Ausschuß in dem vorgeschlagenen Entwurfsentwurf eine Forderung der relativen Garantie erfüllt und sich gegen diese Bestimmung ausgesprochen habe, da die Mehrheit der Ansicht war, daß die Gemeinden außerhandeln seien, selbst den Ausgleich herbeizuführen.

Hierfür wolle man sich mit den Gemeinden verständigen, nach längerer Aussprache wurde die Vorlage dem Ausschuß beibehalten entsprechend angenommen.

Zu: Dr. Schreiber (Freiw. Landtag). Deutschland leide an der finanziellen Verknappung des öffentlichen Kassenkassens durch die Reparationszahlungen. Unsere Wirtschaftslage werde gekennzeichnet durch 4 1/2 Millionen Arbeitslose, durch Verdoppelung der Kurzarbeit gegenüber dem Vorjahre und durch Verdoppelung der geschäftlichen Zusammenbrüche gegenüber der Vorjahreszeit.

Wäre man dem Wiederaufbau vermehren, so würde man sicherlich nicht im gleichen Umfange Erzeugung und Umsatz erhöhen, sondern nur die Schäden der Inflation erneut heraufbeschwören.

Keine Ausgabenehmung der preussischen Minister. Der Unterrichtsminister des Preussischen Landtages zur Nachprüfung enger amtlicher Beamtenschaft der Beamten beim Volksbegehren gegen den Young-Plan hatte das preussische Staatsministerium um Ausgabenehmung für den Ministerpräsidenten Dr. Brüning den Verfassungsrat Dr. Schmidt und den früheren Minister des Innern Grafen Hübner abeten. Das preussische Staatsministerium hat die Genehmigung zur Ansage nicht erteilt.

Die verteuerten Futtermittel und die Bauernschaft. Bauern beim Reichslantler. Vertreter der Bauernschaft wurden vom Reichslantler in Gegenwart des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über die agrarpolitische Lage erfragt.

Verteuerung der Futtermittelbasis und verfehlt durch das Fehlen leitungsähnlicher Maßnahmen. Es wurde eine sofortige Anagnatnahme dieser Probleme durch reichsgerichtliche Regelung erboten. Dem Reichslantler wurden alsdann Vorschläge betreffend die besondere Berücksichtigung der künftigen Anwesenheit beim Paritätischen und bei der Regelung der Agrarwirtschaft unterbreitet.

Einwände. Der Reichslantler sagte den Vertretern der Bauernschaft zu, daß die vorgebrachten Wünsche bei den in Angriff genommenen Gesetzgebungsarbeiten nach Möglichkeit berücksichtigt werden sollen.

Politische Rundschau Deutsches Reich Die Saarautonomenisten an der Arbeit.

Die Saarautonomenisten sind wieder eifrig an der Arbeit, um noch in letzter Stunde mit allen Mitteln die Saarbevölkerung, wenn auch nicht für den Anschluß an Frankreich, so doch für den Gedanken der „Saarautonomie“ zu gewinnen.

Transjüdisches Geld für die Angestelltenversicherung. Die deutsch-französischen Kreditverhandlungen stehen kurz vor dem Abschluß. Da nur noch formalitäten zu erledigen sind, rechnet man mit einem endgültigen Abschluß Ende dieser, spätestens am Anfang nächster Woche.

Nordamerika. Keine öffentlichen Gelder für Arbeitslose. Das amerikanische Repräsentantenhaus hatte vor kurzem 100 Millionen Dollar für das amerikanische Rote Kreuz zur Unterstützung der Arbeitslosen bewilligt, das Rote Kreuz aber hat sich auf Veranlassung Hoover's geweigert, diese Summe anzunehmen.

Steuersenkungen unerwünscht.

Der Steueraussschuß des Reichstages beschäftigte sich mit den Anträgen zum Mineralwassersteuergesetz, zur Aufhebung der erhöhten Umsatzsteuer der Konsumvereine und Warenhäuser zur Umkehrung der Körperschaft- und Einkommensteuer auch noch mit Anträgen, die die Offenlegung der Steuerlisten rumschänken.

Ausschuß von insgesamt 55 Millionen Mark bedeuten würden, wovon 25 Millionen auf das Reich und der Rest auf die Länder und Gemeinden entfällt. Die Aufhebung der Mineralwassersteuer würde 30 Millionen, die Befreiung der Gemeinbegegränzte Steuer auf alkoholfreie Getränke weitere 30 Millionen, die Aufhebung der erhöhten Umsatzsteuer 27 Millionen und die Befreiung der patentierten Milch von der Umsatzsteuer acht Millionen Mark kosten. Er sehe dabei noch ganz von dem kommunalwirtschaftlichen Anfall von vielen Hunderten von Millionen mit sich bringen würde.

Entsprechend einem Antrag der hinter der Regierung stehenden Parteien wurde beschlossen, die Beratung des Antrag über die Offenlegung der Steuerlisten bis zur Vorlegung einer Denkschrift auszuschieben und die Abstimmung über die übrigen Anträge mit Rücksicht auf die Erklärungen des Ministers zu vertagen.

Erdbebenkatastrophe in Neuseeland.

Ein schweres Erdbeben kostete die Stadt Napier und andere Orte auf der Nordinsel von Neuseeland ihr Leben. Ein großer Teil von Napier ist völlig zerstört.

Die Zahl der Opfer des Erdbebens liegen noch keine bestimmten Nachrichten vor, doch schätzte man, daß 5000 bis 6000 Menschen ihr Leben verloren haben. Die Stadt Hastings hat ebenfalls schwer gelitten. Mindestens 100 Menschen haben dort ihr Leben verloren. In Gisborne, etwa 150 Kilometer nördlich von Napier, sind sämtliche Gebäude eingestürzt.

Die Erdbeben waren hier und dort mit Sturzwellen und Erdstößen verbunden. Der Hafen von Napier erlitt so viel Vandalenverwüstungen, daß die Schiffe aus Sicherheitsgründen in See gingen. Das Kanonenboot „Veronica“ wurde auf der Strand gescheitert, aber von derselben Welle wieder in den Hafen zurückgeworfen.

Die Stadt sah aus, als ob sie einem schweren Bombardement ausgesetzt gewesen wäre. Dichte Rauchwolken lagen über den Häusern. Es fehlte an Wasser und Nahrung. Der Kommandant des Kanonenbootes „Veronica“ landete sofort alle verfügbaren Mannschaften zur Hilfeleistung und versuchte auch die beiden Dampfer „Zaragoza“ und „Northumberland“, ihre Mannschaften zu landen. Ferner wurde er sofort drabtoische Hilfeleistung; daraufhin liefen die Kreuzer „Dunedin“ und „Diomedes“ mit höchster Fahrgeschwindigkeit von Auckland nach Napier.

Das Erd- und Seebeben von Neuseeland.

Noch nichts Gewisses über die Zahl der Opfer. Über die Zahl der Menschenopfer, die das schwere Erdbeben auf Neuseeland gefordert hat, liegen noch keine genauen Berichte vor.

700 Toten und über 1000 Verletzten wissen. Diese Zahl kann jedoch erheblich übertrieben sein infolge des Durcheinanders, das in dem Erdbebengebiet herrschte. Ein Bericht von der „Veronica“ besagt, daß in Napier sofort alle Steingebäude und auch die meisten Holzhäuser eingestürzt sind. In einer Straße stürzten die beiden Häuserreihen gegeneinander und bezogen alle kranken, Fahrzeuge, Menschen usw., die sich auf der Straße befanden, unter sich.

Die Stadt brennt noch an vielen Stellen. Die Feuerwehre ist, da es ihr an Wasser fehlt, dem Brande gegenüber machtlos. Aus dem Cliffs am Hafen schossen die Flammen haushoch auf. Das Geschäftsviertel in der Stadt ist nur noch ein Trümmerhaufen.

Viele der Felsen sind eingestürzt. Das Cap Waihi Hill, das den Eingang zum Hafen markiert, ist im Meer verschwunden. Große Steingebäude stürzten in der Luft. Die Erdbeben dauern nach den letzten Meldungen noch immer fort.

Erdbeben in Neuseeland.

Apier und Hastings völlig zerstört. Die ersten Mitteilungen aus dem Erdbebengebiet in Neuseeland waren zwar erschreckend — die jetzt bekanntgewordenen Einzelheiten setzen jedoch, daß die Katastrophe weit größer ist, als man vermutet hätte.

Mehr als tausend Menschen scheinen den Tod gefunden zu haben. Die Verbindungen mit dem Meer sind abgeschnitten, die Eisenbahnen verkehren nicht mehr und auch die Stromleitung ist sehr erschwert. Das Erdbeben hat sich auf die Küste der nördlichen Insel erstreckt. Erdstöße sind eingeleitet.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Feststellung, wer als Erbsmann in die Gemeindevorstellung für Herrn Erich Eich, welcher sein Amt als Gemeindevorsteher niedergelegt hat, eintritt, ist auf Freitag, den 13. Februar, um 17 Uhr, im großen Sitzungssaale des Rathhauses hierorts, Termin angesetzt.

Während der Verhandlung steht allen Wahlberechtigten der Zutritt zum Sitzungssaale offen. Anna burg, den 4. Februar 1931. Der Gemeindevorsteher. Henze.

Die Tuberkulosefunde finden am Sonnabend, den 7. Februar um 18 Uhr an, Markt 23, statt. Die Fürsorgestelle.

Notales und Provinziales.

Ausrufen der Stationsnamen bei strenger Kälte. Wenn in den Wintermonaten bei strenger Kälte die Wagenfenster gefroren sind, können die Reisenden schwer erkennen, wo der Zug sich befindet. Die Reichsbahnbediensteten sind daher angewiesen worden, in solchen Fällen vor jedem Wagen des Zuges den Stationsnamen jeweils laut und deutlich auszurufen. Reisende, die die betreffende Strecke nicht genau kennen, sollen möglichst vorher auf die bevorstehende Ankunft auf der Zielstation aufmerksam gemacht werden.

Burzien. Eine Sitzung des Gemeindevorstandes und der Archivarverwaltung unter dem Vorsitz von Herrar Schrod fand im Rathaus Lehmann statt. Es handelte um die geplante Reparatur des Rathhauses zur Debatte, für die die Regierung bisher jegliche Zuschüsse verweigert hat. Um namentlich die Frage der Patronatspflicht des Staates grundsätzlich zu klären, wurde einstimmig beschlossen, den Klagen vor zu bestehen. Dann sprach Herrar Schrod über die von der Archivarbehörde verhängte „Neuordnung des öffentlichen Lebens“ und erläuterte an Beispielen ihre Bestimmungen. Zum Schluß wurde mitgeteilt, daß die Konfirmation in diesem Jahre zum ersten Male in unserer Kirche und nicht wie bisher fälschlich, in Annaburg, stattfindet. Palmsonntag um 11 Uhr.

Schnee. Hier hat ein lustiger Familienreitritt stattgefunden. Zwischen Schwiegermutter und Schwiegermutter kam es zum Handgemenge, in dessen Verlauf der Schwiegermutter einen Schuß in die rechte Schulter erhielt. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Der Schuß wurde in dem Handgemenge ebenfalls schwer verletzt. Er liegt bedenklich an einer Gehirnerkrankung darnieder.

Schweinitz. Ein millereses Mordgeheimnis wies der heulige Schweinemarkt auf, der immerhin einen guten Auftrieb von 244 Ferkeln und 7 Ferkeln feststellen konnte. Wenn auch die Preise nicht in besonderer Höhe lagen, so sorgte aber ein lebhafter Verkehr für einen verhältnismäßig schnellen Umsatz des Auftriebes. Die Preise für Ferkel lagen zwischen 12 und 18 Mark, für die Käufer auf etwa 60 Pf. pro Pfund.

Wittenberg. Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag auf der Berliner Landstraße. Ein Berliner Lastkraftwagen fuhr mit einer Fahrgeschwindigkeit von 35 Kilometer nach Wittenberg. In der Nähe der Abdecker bemerkte der Führer einen entgegenkommenden Radfahrer ohne Licht, während der Lastkraftwagen abgeben fuhr. Vermutlich, verwirrt durch das Licht, verjagte der Radfahrer noch schnell auf die andere Straßenseite zu gelangen. Das Vorhaben mißglückte. Das Rad wurde von einem Koffelgelb erfaßt und der Fahrer herabgeschleudert. Der Verunglückte ein 68jähriger Auswärtiger erlag schnell einer fürchterlichen Kopfverletzung.

Vietha, 3. Februar. Die Steingutfabrik Esterwerda hat mit einem kleinen Teil der Belegschaft die Produktion heute wieder aufgenommen. Die Firma hofft nach und nach wieder auf ganzen Betrieb zu kommen und die volle Anzahl von Arbeitsträften unterbringen zu können. — Ein Lichtbild in einer trüben Zeit!

Senftenberg. Ein schlimmer Unfall ereignete sich am Sonntagmorgen in Senftenberg 2. Drei Schulmädchen betreten einen ungefahrenen Teich, die Eisdecke hielt natürlich nicht und alle drei versanken im Wasser. Nach vieler Anstrengung gelang es einem Wanne, die drei Kinder ans Land zu bringen. Eins war jedoch schon tot.

Esleben. (Geldstrafverfahren im Amtsgericht.) In der vergangenen Nacht ist verurteilt worden, den Tresor im hiesigen Amtsgericht aufzubrechen. Die Täter erreichten infolge der außerordentlichen Sicherungen nicht ihr Ziel. Zur Durchführung ihrer Arbeit wurde, zum Transport ihrer Werkzeuge müssen sie schwere Gepäcksstücke bei sich geführt haben. Zu vermuten ist, daß die Täter zur An- bzw. Abfahrt sich eines Kraftwagens bedient haben.

Turnen, Spiel und Sport.

Tagung des Schwimmvereins des Kreises IIIc der Deutschen Turnerschaft. Am 31. Januar tagte in Wittenberg der Schwimmverein des Kreises IIIc der

MAGGI Würze hilft in der Küche sparen! Schon wenige Tropfen geben Suppen, Saßen, Gemüsen, Salaten kräftigen Wohlgeschmack.

D. L., an dieser Sitzung nahm auch der Gaufrschwimmwart des Elbe-Esther-Gaues, Lehrer Scharrnh-Annoburg, welcher Mitglied dieses Ausschusses ist, teil. Fragen grundsätzlicher Art wurden erörtert. So dürfen Jugendliche an den Einzelkämpfen der Turner und Turnerinnen nicht teilnehmen, wenn sie nicht das Anrecht auf Zugehörigkeit zu ihrer Altersstufe verlieren wollen. Bei Verteilung der Siege nach Vereinen ohne Winterbad und mit Winterbad, ist auch die Zugehörigkeit des Wettkämpfers zu seiner Leistungsstufe zu berücksichtigen. Das ist von Bedeutung für das freisportliche Hallenschwimmfest am 22. Februar in Dessau. Lehrgangsarbeit im Kreise nahm einen großen Teil der Besprechungen ein. Vorrangigste findet vom 9. bis 12. Juli ein Schwimmlehrgang des Kreises statt — der Ort liegt noch nicht fest — zwecks allgemeiner Ausbildung von Schwimmwarten. Es soll auch die Einführung des Kraulens ganz besonders berücksichtigt werden. Durch solche Lehrgänge soll nach und nach auch eine Kreis-Vorfrschwimmerschaft herangebildet werden. Daß auch die Wünsche der Wasserfahrer weitgehend berücksichtigt werden, mag aus einem Antrag hervorgehen, der Erwerb oder Pachtung von geeigneten Stützpunkten (Lager-

plätze und Unterkünfte) seitens des Kreises IIIc befürwortet. Schließlich wurde die Kampfrichterliste durchgesehen und besprochen. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde über die drei Gaugruppen-Schwimmen gesprochen. Das eine findet am 28. Juni in Liebenwerda statt. Die Schwimmfestlichkeiten der D.L., die am 22. und 23. August in Halberstadt ausgetragen werden, bilden einen wichtigen Punkt der Tagesordnung.

Rino-Schau.

Palast-Theater: „Frau im Mond“. Kosmisches Geschehen, optisch eingezeichnet. Schlucht der Menschheit, seit sie zum erstenmal den Blick von der Erde löste und ihn hinaufhob zu den Gestirnen des Himmels; über die Grenzen des Erdballs hinauszufliegen, neue andere Welten zu erschließen, den Gesang der Sphären zu vernehmen. . . . Der Mond: vertraut und doch immer ein Rätsel. Scheinbar so nah und doch an Schrecknissen reicher als die glühenden Wüsten der Erde, tödlicher als die mordende Eiswelt Tritons. Nähe des Todes wird zur Genossenschaft, Gefahr eine Lust, und die Welt kosmischen Grauens Sammelplatz für die Abenteuer der Menschen. — Vier Männer und ein Kind und eine Frau — eine Handvoll Menschen wagen das Abenteuer zur Fahrt nach dem Monde und bringen

zu feinen eisigen Wästen, feinen wilden Kratern und gespennigten Maren Fluß und Blick des Erdbodens mit: Gier, Liebe, Haß, Seligkeit und Verdammnis. — Schicksalsgeräth in nie gekanntem Rahmen, im Drehfeld der Zeit ein neues Instrument. Das Lied von Leben und Tod, das Lied von Liebe und Treue, das ist der Ufa-Großfilm: „Frau im Mond“.

Lichtspielhaus (Neu Welt) wartet dieswöchentlich mit einem Doppelspielplan auf, wie er in dieser Zusammenstellung nur selten geboten werden kann. Die Presse schreibt über „Mutter der Liebe“: „Ein großer wohlverdienter Erfolg, denn dieser Film ist feinfühlig und packend. Das dreifache Motiv der Mutter, Weibes- und Mannesliebe hat selten eine so würdige Schilderung erfahren. Greifbar folgt man den Willen den härtesten Entsatzen hinterlassen und häufig von nervenaufregender Dramatik hind. Das Schicksal ereignet in ihrer Verzweiflung als Mutter und überzeugend als leidenschaftlich liebende Frau. — Das alte, liebe Wien mit seinem beschwingten Walzer-Rhythmus erhebt wieder zu neuem Leben in „Die Königin meines Herzens“. Ein Großstück ersten Formats mit ganz vorzüglicher Besetzung. Festspielzeit, Festspieltrübel. Liebe und Intrigen an einem kleinen Hof bilden zur Zeit der Opernbühne aus dem alten Wien köstlichen unverfälschten Humor. Zwei ganz vorzügliche Filmwerke vereinigt in einem Programm, die weit über den heutigen Durchschnitt stehen und auch jeder Geschmacksvorgabe Rechnung tragen.

Konsum-, Produktiv-, Spar- u. Bau-Verein für Annaburg und Umgegend, e. G. m. b. H.

Zur Aufklärung unserer werten Mitgliedschaft sei folgendes mitgeteilt: Mit dem in Zahlungsschwierigkeiten gekommenen Konsum-Verein Halle und anderen Vereinen, steht unsere Genossenschaft weder in geschäftlichen, noch finanziellen Verbindungen oder Verpflichtungen. Eine Beunruhigung unserer Mitglieder ist gänzlich unbegründet.

Der Vermögensstand unserer Genossenschaft ist aus der seinerzeit veröffentlichten Bilanz zu ersehen.

Unsere Grundstücke sind völlig schuldenfrei und ohne Hypothekenbelastung. Sämtliche vorräthigen Waren sind bezahlt. Die Spareinlagen der Mitglieder sind in voller Höhe bankmäßig angelegt, und zu jeder Zeit unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von einem Vierteljahre greifbar. Jede gewünschte Auskunft erteilt gern

Die Verwaltung.

Meine **Weißten Wochen**, beginnend **Freitag**, d. 6. Febr., sind eine Gelegenheit, wirklich **gute** Waren enorm **billig** zu erstehen.

In den Abteilungen:

Gardinen, Damen- u. Kinderwäsche, Schürzen, Tischzeuge, Bett- und Küchen-Wäsche, Wäschestoffe jeder Art, sowie sämtliche Aussteuerbedarfsartikel biete ich Ihnen mit sehr **vorteilhaften Angeboten** eine **außerordentlich günst. Kaufgelegenheit!**

Auf sämtliche Waren außer **Bleyle** und **Kurzwaren** **10 Proz. Rabatt!**

Beachten Sie bitte meine **Schaufenster**.

Carl Quehl

Weißte Woche

Meine kleine Wohnung

zu vermieten
Belgefstraße 17

2 Zimmer-Wohnung

zu vermieten
Ernst Voltmann, Schloß

Kartoffeln und Kunkelrüben

verkauft
D. Böttger, Labrun.

Einige Fuhrer trodene

Kiefern-Rollen

in Den Längen hat abzugeben

Wilh. Kunze.

Bestellungen auf

Britetts und Grudefoks

nimmt ständig entgegen

J. Kählig's Nachf.

Nbh.: Martha Müller Wühlentz. 40

Die moderne Hausfrau

benutzt nur die

elektrische Wäscherolle

bei

Louis Hofmann.

heute und morgen

frische grüne Seringe

3 Pfund 50 Pf.

J. G. Fritzsche.

Bestellungen auf

Britetts

nimmt entgegen.

Otto Scheibe.

Sigella-Mop

Bohnerwachs

Möbelpolitur

Mopöl, löse und in

Flaschen, empfiehlt

J. G. Fritzsche.

heute!

Blutfrische

grüne Seringe

empfeht

J. Kählig's Nachf.

Nbh.: Martha Müller

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 6. d. Mts., vorm. 11 Uhr, versteigere ich im Galtshof zum goldenen Ring in Annaburg:

1 **Bücherschrank**, 1 **Schreibtisch** und

1 **Uhrschloß**;

um 14 Uhr in Raundorf (Sammelplatz Galtshof Kräger dahelst):

1 **gutes Arbeitspferd** (Rotschimmel) und 1 **Saemaschine**

offenlich meistbietend gegen Barzahlung.

Gallo, Obergerichtsvollzieher in Brettin.

Junger Kohlstrahl 2 Pfd.-Doze 65 Pf.

Sellerie i. Scheib. tafelfert. 2 Pfd.-Doze 1,20

Spinat, stark eingebitt 2 Pfd.-Doze 65 Pf.

Konsum-Melange 2 Pfd.-Doze 80 Pf.

Leipziger Allerlei 2 Pfd.-Doze 1,—

Schnitt- u. Brechbohnen 2 Pfd.-Doze 48 Pf.

Steinpilze, Morcheln, Champignons

Tomatenpurée 1 Pfd.-Doze 65 Pf.

Flaumen 2 Pfd.-Doze 80 Pf.

Reineclauden 2 Pfd.-Doze 1,10

Schattenmorellen 2 Pfd.-Doze 1,40

Erdbeeren 2 Pfd.-Doze 1,85

Ananas 2 Pfd.-Doze 1,40

Bumperrütel in Scheiben geschnitten ohne Kruteln

Kalf. Flaumen 2 Pfd. von 85 Pf. an

Artikolen Kalfifornische Auslese Pfd. 1,25

Wischbitt Kalfiforn. Auslese Pfd. 75 Pf.

Ringäpfel Kalfiforn. Auslese Pfd. 65 Pf.

Schwarze Tees

Feinst. Ceylon-Tee 1/4 Pfd. 1,65

Russischer Tee

in 25 Gramm-Paketen von 30 Pf. an

in 50 Gramm-Paketen von 80 Pf. an

in 100 Gramm-Paketen von 1,60 an

Haushalt- und englische Teemischungen

„Marke Teelanne“

Kafao von Reichhardt, Hauswald u. Sarotti

Spezial-Kafao Pfund nur 95 Pf.

Bollmilch-Ruß-Bruch Pfund 1,25

Bollmilch-Ruß-Schokol. Pfd. Tafel 1,25

Weinbrand-Bohnen Karton 1,—

Mastat-Wildung Karton 1,—

Rugat-Schnitten Karton 1,—

Eukalyptus u. Menthol-Bonbons

extra stark 1/4 Pfund 95 Pf.

Echte Hohberger-Süßendob. 1/4 Pfd. 30 Pf.

Cachou 1/4 Pfund 30 Pf.

Kandis Pfund 70 Pf.

J. G. Fritzsche

Polizeiliche An- und Abmeldefcheine

und vorräthig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.

Reste-Tage!

Reste aller Art zu enorm billigen Preisen empfiehlt

Seb. Schimmeyer.

Auf sämtl. Winterwaren 15-20 Proz. Rabatt!

Drucksachen jeder Art

werden schnellstens angefertigt.

Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Landwehrverein Annaburg

Das diesjährige Wintervergnügen (Theater und Ball)

findet **Sonnabend, den 7. Februar, 20 Uhr,** im **Goldenen Ring** statt.

Zur Aufführung gelangt:

Familie Brausekopf
oder: **Ein treuer Kamerad.**
Volksstück in 3 Aufzügen.

Eintritt für Mitglieder mit je 1 Dame pro Person 50 Pfg., Gäste 75 Pfg. **Lausz frei!**

Die Kameraden mit ihren werten Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins sind hierdurch herzlich eingeladen. **Der Vorstand.**

Geflügelausstellung

veranstaltet vom

Geflügelzucht-Verein Annaburg

am **Sonnabend den 7. und Sonntag den 8. Februar 1931**

in den Räumen der „Weintraube“.

Eintritt 25 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Die Straße frei den „braunen“ Bataillonen!

N. S. D. A. P.
(Hitler-Bewegung).

Am **Sonntag, den 8. Februar,** abends 8 Uhr im „Waldschlößchen“ in Annaburg.

Thema: „Die rote Justiz“.

Es sprechen: Pp. von Alvensleben, Pp. Dr. Weinhof-Zorgau — Pp. Paul Kuisch. **Freie Aussprache! — Eintritt 20 Pfg.**

Hamann's Gasthaus

Freitag, den 6. Februar:

Fastnachtsfeier.

Empfehle ff. Speisen und Getränke. **Freundlichst ladet ein Karl Hamann.**

Ernster großer Preis-Nachlass in Seifen, Haushalt-Artikeln und Parfümerien

1000 gr I. Kernseife 0.88 Ab. 30% Seifens. 0.45
4tlg. Ala-Niegel 0.58 Ab. Wäschebl. jezt 0.35
Zehlfür Oberhälse 0.88 (die Hälfte f. d. Wäschefrau)
1 gefürnte Feinseife 0.38 Ab. Schminke 0.50
1 A. gel. Ala-Niegel 0.48 Ab. Bleichmittel 0.88
Sando. Seifenpulver 0.25 jezt 10% mehr Ab. 0.15

Seife 0.14, Ell 0.18, Ala 0.14, Jant 0.23, Schwammpulver 0.25

gr. Beutel 6 Seife 0.95 4 Ala-Wedel 1.25 gr. 0.95
3 Ia. Lavendelseife 0.95 4 Buttermilchseife 0.95

3 Pakete Zündholzer 0.55

Neue 10 Pfg.-Artikel:
1 Glasche Räumlich-Wasser 70%, 1 Glasche Parfüm
1 Tube Zahnpasta, 1 Tube Hautcrem

7 A. Feil. Papier 0.95 5 Roll. Buttertropf 0.95

Wäschelein 10 m 0.50 Wäschelein . . . 0.25
Ganzbart 20 m 0.95 Schürzen . . . 0.25
Wäschelein . . . 0.95 Kofolosen . . . 0.75
Schwert 0.45, 0.35, 0.25 Straßenbeben . . . 0.95
Nestuch, Staubtuch 0.25 Kofhaarbeben
3.95, 2.75, 1.95, 1.25

Fußmatten 0.65, 0.75, 0.85, 0.95, 1.15, 1.50

Wohnbeben, weiter billiger (b. Eint. 1/2 Pfd. Wöner
groß) Mon 0.95, Moppl 0.50, Edel-Moppl Ia 2.75
und 3.75 (bei Eintausf 1 Glasche Moppl gratis).

Wagelpflege 0.25, 0.50, 0.85, Ruder Kompf. 0.25

1 Fl. Köln. Wasser 0.25 1 Barren . . . 0.75
1 Wintewasser 0.75 1 Franzbranntwein 0.75
1 Bortgat-Quarz. 0.75

1 gr. Tube Hautcrem 0.50, 1 H. Hautcrem 0.25

Auf alle diese Artikel ferner **5 Proz. Rabatt**

10 Prozent Preis-Nachlass auf fast alle Waren-Artikel für **Haut-, Haar- u. Zahnpflege**

Arthur Lambert
Zorgauerstraße Nr. 5

Inventur-Ausverkauf in Schuhwaren!

bis **Sonnabend, den 14. Februar.**

Der wirtschaftlichen Depression Rechnung tragend, habe ich mich von den Grundbesitz leiten lassen:

**Runter mit den Preisen!
Raus mit der Ware!**

Die Preise meines **gesamten Schuhwarenlagers** sind, ohne Rücksicht auf den **Einkaufspreis**, ganz bedeutend herabgesetzt. Beachten Sie die außerordentlich **billigen Preise** in meinem Fenster und Sie werden die Ueberzeugung gewinnen, daß Sie für wenig Geld **erfüllungsfähige Qualitätsware** kaufen können. Erfassen Sie daher die **feltene Gelegenheit** und bedenken Sie Ihren Bedarf bei mir ein.

Meine Preise sind **nicht nur 10, sondern 20, 30 und mehr Prozent herabgesetzt**, auch macht **Markenware keine Ausnahme!**

Max Freidank, Schuhmachermstr.

B Emil Bortfeld

Billige Preise!

Donnerstag = Freitag = Sonnabend
die letzten Tage meines
Inventur-Ausverkaufs

Achtung!



Gemeinsame billige Schuhstage

der unterzeichneten Geschäfte

bis zum **14. Februar 1931.**

Der wirtschaftlichen Notlage entsprechend, haben wir uns entschlossen, **auf sämtliche Schuhwaren**, mit Ausnahme einiger Markenartikel, einen

Rabatt von 10%

zu gewähren. **Rabatt-Sparvereins-Marken** noch extra. **Rest- und Einzelpaare** ohne Rücksicht auf **weit unter Preis!** ihren Wert

Niemand sollte es daher veräumen sich in dieser Zeit mit **billigen und erfüllungsfähigen Schuhwaren** zu versehen.

Otto Strauch | Hermann Klage
Willy Neumann | Paul Linke
Paul Böhme, Paandorf.

Am **Sonnabend, den 7. Febr.**

veranstaltet der

Arb.-Turnverein „Jahn“
im „Bürgergarten“ seinen diesjährigen großen

Mastenball.

Jedermann ist willkommen!

Eintritt 50 Pfg. — Kassenöffnung 19 Uhr.
Mastentarten im Vorverkauf bei **Hrn. Müller** (Bürgergarten).

Deutscher Beamten-Bund (Erstkarten)
Freitag, den 6. Febr., abends 8 Uhr
Haupt-Versammlung in „Stadt Berlin“.

Freiwillige Genit.-Kolonne v. Not. Arenz.
Nicht Freitag, sondern heute, **Donnerstag** abend 8 Uhr im Unterrichtssaum **Übungsfreunde.** Alles pünktlich erscheinen. **Der Führer.**

Palast-Theater

Heute **Donnerstag, Sonnabend u. Sonntag:**

11 Akte nach dem Roman von **Flea v. Harbou,** mit **Gerta Maurus** und **Willy Fritsch,** dazu ein **gutes Beiprogramm!**

Sonntag nachmittag 3 Uhr: **Familien- und Kinder-Vorstellung** mit vollem Programm!

Beachten Sie bitte besonders die heutige **Kinostaub** Sichern Sie sich bitte rechtzeitig gute Plätze!

Vorverkauf ab **Donnerstag 3 Uhr** an der Kasse. **Kein Preisausschlag!**



EIN FILM VON FRITZ LANG

Heute frische Seefische!

grüne Serringe, Schellfische, Aabliau
Prima Bratheringe 2 Pfd. Dole nur 65 Pfg.

Büdlinge, Schellfisch, ger. Lachs
Sprossen zu bekannt billigen Preisen
Sahne-Schokolade 100 gr nur 30 Pfg.
Salbitter Schokol. 100 gr nur 20 Pfg.

Außerdem

5 Prozent Rabatt

Hamburger Kaffeelager **Bernhard Niemann**
Thams & Garfs
Niederlage Annaburg

Lichtspielhaus

Neue Welt

Freitag, Sonnabend u. Sonntag 8 1/2 Uhr
Ein Doppelprogramm
das durch sorgfältige Auswahl auch dem vernehmtesten Geschmack Rechnung trägt:

„Die Königin

feines Herzens!“

7 Akte Opernredoute in Wien — **7 Akte** Geigen klingen — **Walzer schwingen!**

Eine Fülle lustiger und heftiger Szenen von Königinnen, Adjutanten und Durchbremer. Ein Streichen aus vergangener Zeit, durchzogen vom kämpferischen Animus eines Wiener Walzers.

Die große Besetzung: **Liane Haid, Käthe von Nagy, Kurt Vespermann.**

Begeisterte Tages- und Fachpreise auch über den 2. Schlager:

„Marter der Liebe“

8 Akte Ein Mutterstückal **8 Akte** unvergesslichen Erlebnisses und sensationeller Wüstelgeung. Namentlich die Jagd nach dem Kind auf dem zugefrorenen See, erst in zwei Schritten, dann von Geshölle zu Geshölle springend, sind Momente höchster Spannung. Ein Film der gesehen werden muß. — **Berlin. Morgen.**
In den Hauptrollen: **Oiga Tschschowa, Hans Stüwe**

Zur morgigen Erkaufführung:
Verstärktes Orchester
Klavier, Cello, Geige (Leitung: H. Rohr jun.)

Gesellschaftsspiel

„Mensch ärgere dich nicht“
wieder vorrätig in der
Buchhandlung Herrn. Steinbeiß.

Die Wachtprobe.

Selbst die Schere der besten politischen Propheeten vermag diesmal beim Reichstag die Beratungen über den Reichshaushalt des Jahres 1931 nicht zu bewegen, daß es dabei zu entscheidenden Auseinandersetzungen kam, aber diese Einseitigkeiten stehen eben noch aus, man hat im Reichshaushaltsauschuß die politische Wirkung wichtiger Teile dieses Haushalts noch gar nicht behandelt.

Manch bei den Parteien, auf die sich das Kabinett Brünning einigermassen stützen konnte, ist eine volle Einigkeit über die Behandlung des Reichshaushalts bisher ausbleibend noch nicht ganz erreicht. Bekanntlich verlangt die Deutsche Volkspartei nach wie vor noch eine weitere Kürzung der Reichshaushaltsausgaben um mindestens 300 Millionen.

In dem Verhältnis des Reichstages und seines Kabinetts zu den Parteien der Opposition hat sich wesentliches nicht verändert, höchstens, daß sich auf beiden Seiten der Ton in diesem politischen Kampfe so verändert hat. Aber das ist ja schließlich nicht einmal sehr auffallend, weil eben die parlamentarischen Verhältnisse schon jetzt in gewisser Weise eine Entscheidung auch in der Richtung herbeiführen werden.

Die Verschärfung der Geschäftsordnung des Reichstages.

Die Verhandlungen der Reichstagsparteien über eine Verschärfung der Geschäftsordnung sind am Dienstagabend in einer neuen Fortschreibung unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten Löbe zum Abschluß gebracht worden.

Die Änderungen in der Geschäftsordnung des Reichstages. Der Antrag zur Verschärfung der Geschäftsordnung des Reichstages verlangt zu Paragraph 48 der Geschäftsordnung eine Reihe von Ergänzungen, und zwar:

- 1. 48a: „Finanzvorlagen werden vom Präsidenten des Reichstages dem zuständigen Ausschuss und dem Haushaltsausschuß vorgelegt, wenn nicht die Regierung einer abweichenden Haltung zuzustimmen. Finanzvorlagen sind alle Vorlagen der Regierung und alle Einträge von Mitgliedern des Reichstages, die in der Hauptsache bestimmt oder in erheblichem Umfange geeignet sind, für die Gegenwart oder die Zukunft auf die öffentlichen Finanzen einzuwirken, also namentlich solche, die den Haushalt, Einnahmen oder Ausgaben, das Vermögen, die Schulden oder die Verwaltung der Steuern, Abgaben und Gebühren, sonstigen Leistungen für öffentliche Zwecke sowie die Rechnungen und Berichte über alle diese Gegenstände betreffen.

2. Im Paragraph 54, der die Vertrauensfrage behandelt, wird der Absatz 2 durch folgenden Text ersetzt: „Ein Antrag, der gestellt wird, ob der Reichstagspräsident, der Reichsregierung oder einzelne Mitglieder der Reichsregierung das nach Artikel 54 der Reichsverfassung erforderliche Vertrauen besitzen oder nicht, darf nur in der Form eingeklagt werden.“

- 4. Die gleichen Bestimmungen wie für die Interpellationen sollen auch für kleine Anfragen gelten, die dem übrigen der Unterfertigung von nur 15 Mitgliedern bedürfen. 5. Den Bestimmungen über die Wortentziehung wird ein Satz angefügt, wonach ein Redner, dem das Wort entzogen wurde, es in der gleichen Sitzung nicht wieder erhalten kann. 6. Die Bestimmungen über namentliche Abstimmungen sollen folgendermaßen eingeleitet sein: „Namentliche Abstimmung muß erfolgen, wenn 50 anwesende Mitglieder es nach dem Wunsch des

Gegenstandes der Tagesordnung bis zur Eröffnung der Abstimmung bearbeiten“ (bisher lautete dies: „Namentliche Abstimmung kann bis zur Eröffnung der Abstimmung beschlossen werden, wenn es 50 anwesende Mitglieder beantragen.“)

Die englisch-französische Vorkerrschaft in Genf.

Neuer Vorkerb abgelehnt. Im Referendatsrat des Völkerbundes, der von der Vollversammlung des Völkerbundes erhalten hatte, Vorschlag für eine grundlegende Umgestaltung der gegenwärtigen politischen Leitung des Völkerbundessekretariats vorzulegen, ist am Dienstag in längeren geheimen Verhandlungen die vom Völkerbundessekretariat lebhaft unterstützte Forderung Frankreichs, Englands und Polens abgelehnt worden.

Die Kürzung der Beamtengehälter vor dem Hauptausschuß des Landtages.

Der Hauptausschuß des Preussischen Landtages beschloß heute am Montagabend mit der Vorlage über die Kürzung der Beamtengehälter. Nach der Aussprache wurde die Verordnung über die Gehaltskürzung durch Kenntnisnahme erledigt.

Ueber die Zwischenfinanzierung der Reichsbahnvorsorgestatten.

Auch französische Banken beteiligt. Zu den Verhandlungen über die Zwischenfinanzierung für die vom Reich zur Reichsversicherungsanstalt für Angestellte veräußerten Reichsbahnvorsorgestatten erlaßte nun zuverlässig, Es kommen 130 Millionen Reichsmark in Betracht. Daß sich auch französische Banken an dem Geschäft beteiligen, dürfte jetzt einermachen sicher sein.

Bestellungen auf die Annaburger Zeitung werden jederzeit entgegengenommen.

Hohenegg und seine beiden Frauen

Roman von Gert Rothberg.

50. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Rothensfelde beabsichtigte, die Jagd edler Pferde einzuführen, bei der ihm Joachim von Hohenegg behilflich sein sollte. Jetzt aber mußten sie damit noch warten.

Arbeiter gab es gegen vierhundert auf dem Besitz. Nur ein Drittel davon waren Weiber. Rothensfelde stand sich sehr gut mit ihnen.

Es hat keinen Zweck, mit der Sehnsucht dahinsitz zu sehen. Sie werden dann nur aufspringen. Schon mein Ansel stand sich ausgesprochen mit ihnen. Ich werde es auch so halten.

Wahrscheinlich wird es erst recht gemüht, wenn ich meine Erna hier habe,“ sagte Rothensfelde. „Aber muß ich noch ein reichliches Jahr warten. Die Eltern wollen sich noch nicht von ihrem Blondkopf trennen, ohne zu bedenken, daß ich hier vor Sehnsucht vergehe.“

Wend fuhr man meist nach New-Orleans hinein, sah in einem vornehmen Raffeehaule zwischen Palmen und transt seinen Woca. Später folgte dann Whisky, ein Spiel, bei dem es hohe Einsätze gab und viele andere Zerstreuungen mehr.

Am Büffelt des Raffeehauses stand ein junges Mädchen und als Joachim sie eines Abends näher musterte, fand er, daß sie ihn an Ruth erinnerte.

Ruth? Warum fand sie immer noch vor ihm? Jetzt immer noch, wo er wußte, daß sie einen anderen liebte? Er konnte dem Zufall nicht dankbar genug sein, der ihnen unter diesen Umständen ein Wiedersehen erpart hatte. Wie

furchbar für ihn, wenn er, der sich so nahe am Ziel seines bestigen Wunsches währte, durch Ruth längt vergessen. Er hatte in Berlin unauffällig Erkundigungen eingezogen über den Sembranz.

Allgemein gepöbel und verehrt, streng solid, seit Jahren verwitwet, in sehr guten finanziellen Verhältnissen.“ Dieser Bericht war ihm geworden. Aber wollte es ihr verdanken, wenn sie diesen Antrag annahm. Vergeblich hatte ihn allerdings einigermaßen das Alter des Arztes. Achtundvierzig Jahre!

Er stellte sich Ruths blühende Schönheit vor. Konnte ihr der alternde Mann das sein, was sie tragt ihrer Jugend und Schönheit erhoffte? Er schickte die quälenden Gedanken vor sich ab, doch ungewollt kamen sie wieder.

Wahrscheinlich würde gewiß die Verlobung gewesen sein. Ruth würde die Prophezeien damit überaus hat. Denn die alten Verheirateten hatten keine eigenen Gedanken mehr, als sie bei dem gefälligen Besamensein in Hohenegg mit anwesend waren.

Joachim wurde aus seinen Gedanken gerissen. Rothensfelde trat zu ihm und setzte sich ihm gegenüber in den tiefen Korbsessel.

Sie sprachen von gemeinsamen Interessen, besprachen hier das fremde Land mit seinen Eigenarten. Schließlich schwebten sie und jeder hing seinen eigenen Gedanken nach. Hans Rothensfelde hülfte sich in den blauen Dunst einer Niezenjagare. Aus diesem heraus sagte er plötzlich:

„Wissen Sie, Hohenegg, so glücklich wie mich meine Verlobung gemacht hat, so hat die Nüchtrigkeit davon jemandem Segelzeld gebracht. Mein nächster Nachbar ist Nikolaus Saarbürg. Er ist ein Deutscher und schon über zwanzig Jahre hier anwesend. Ich habe festgestellt, es sieht einem immer wieder nach etwas Vertrautem, man freut sich nach ein paar deutschen Leuten und so bin ich oft drüber bei Saarbürgs gewesen. Als ich ihnen nun neulich Mitteilung von meiner Verlobung machte, merkte ich, daß man sich dort mit bestimmten Hoffnungen getragen hat. Wiff ist ein allerliebtes Ding, aber in mir lebte nun einmal das Bild

meines trotigen Blondkopfes. Ich liebe Erna, seit wir damals zu ihrer Konfirmation geladen waren und sie im schwarzen Kleid mit dem süßen Gesicht und der blonden Hängezöpfe vor mir stand. Viele Jahre sind darüber hingegangen. Wir haben die lustigen, feilschen Soldatenjahre verlebt, haben lebensfröhliche Gespräche begangen, der Krieg mit seinen entsetzlichen Jahren kam und im Heran trug ich den Blondkopf. So heimlich ist mich bei Saarbürgs immer gefühlt habe, der Gedante einer Heirat mit Wiff ist mir nie gekommen. Nun tut es mir so leid, meinem lebenswürdigen Nachbarn wehgetan zu haben. Aber Liebe läßt sich nun einmal nicht zwingen. Was darüber haben, wer Lust hat. Ich weiß es bestimmt: Das möchte, was einem besetzt sein kann, ist eine reine, große Liebe. Wie wird erk meine neue Heirat hier ganz vertraut werden, wenn ich meinen Blondkopf bei mir habe. Nun bleiben Sie recht lange hier, Hohenegg, damit wir die Partzeit angenehm vergeht.“

Hohenegg nickte gedankenlos zu den Worten des Freundes. Wie konnte er ihm, der mit solcher Sehnsucht auf die endliche Erfüllung seines heißesten Wunsches hoffte, sein verdrehtes, Ders ausschütten? Konnte er ihm sagen, daß er über Frauenliebe und Treue nur noch lachen wollte?

Rothensfelde sah ihn aufmerksam an. „Sie tragen schwer an etwas, Hohenegg, ich aber große Hnen, werden Sie nicht bitter, es könnte Ihnen später einmal leid tun.“

Joachim ergriff plötzlich die Hände des Freundes. „Ich will mir einmal von der Seele sprechen, was mich so quält, dann werden Sie mich verstehen.“

Und er entfaltete dem Freunde alles. Nichts verschämte er. Als er ihm auch noch erzählte, wie er dann ganz zuletzt seine Einladung angenommen, schweigend er wartend und bebede das Gesicht mit der Hand.

Rothensfelde war sprachlos. So, ohne jedes Wort von der Geliebten zu gehen, nur weil eine beliebige Fremde ihm eine Vermutung mitgeteilt, schien ihm unzufällig.

(Fortsetzung folgt.)

Landtagsauschuss gegen die Auflösung der R. B. D. Magdeburg.

Annahme des sozialdemokratischen Antirags.

Der Verfassungskommission des Preussischen Landtages beschloss sich am Montagabend mit dem Antrag des Abg. Haas-Röhl (Soz.), der das Staatsministerium ersucht, die Reichsregierung vorzulegen zu werden, daß sie die Hauptverpflichtung der Reichsabgabengesellschaft veranlaßt, die Reichsabgabengesellschaft aufzulösen, rickständig zu machen und den preussischen Vertreter im Verwaltungsrat der Reichsabgabengesellschaft anzuweisen, sich im gleichen Sinne zu betätigen. In einer kurzen Ansprache treten sämtliche Redner für den Antrag ein. Er fand einstimmige Annahme.

„Do X“ voraussichtlich einen Monat flugunfähig.

Reuher. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Das Palmas ist die Verwundung des Flugschiffes „Do X“ das schwerere als man zuerst angenommen hatte. Es wird eine gründliche Ueberholung des ganze Schiffes notwendig sein. Die Flugleistung ist der Ansicht, daß ein ganzer Monat für die Wiederinbetriebung des Schiffes notwendig sein dürfte.

Zusammentritt des Provinziallandtags am 17. März.

Der Provinziallandtag für die Provinz Sachsen tritt am 17. März zu seiner ersten diesjährigen Sitzung zusammen.

Englische Kohle im Magdeburger Gaswerk. Anfrage der nationalsozialistischen Reichsregierung.

Die nationalsozialistische Reichsregierung hat nachstehende Anfrage an die Reichsregierung gerichtet: Nach einer in untern Händen befindlichen Statistik sind im Jahre 1929 von deutschen Gaswerken insgesamt 844 264 Tonnen englische Gasohle gekauft worden. Es wird behauptet, daß auch im vorliegenden Jahre mindestens die gleiche Menge englischer Gasohle von deutschen Gaswerken angekauft worden sei. — Einem besonderen Nachweise der verhängnisvollen Folgen dieses unvernünftigen und nicht zu rechtfertigenden Verhaltens einheimischer Unternehmungen bedarf es wohl kaum. Man hat erachtet, daß allein die Kohlenmenge, die an unsere Arbeiter für die Förderung einer derartigen Kohlenmenge zu bezahlen wäre, rund 6 900 000 Mark betragen würde. Selbst wenn man berücksichtigt, daß der Preisunterschied zwischen englischer und deutscher Gasohle 6 Mark je Tonne ausmacht, kommt man zum Ergebnis, daß dem deutschen Kapitalmarkt dadurch 2 Millionen Mark bei diesem fonderbaren Geschäft verloren gehen. Dabei ist noch nicht in Betracht gezogen, daß die 2280 deutschen Bergarbeiter, die zur Förderung der erwähnten Kohlenmenge erforderlich wären, mit ihren Familien mindestens 5 Millionen Mark jährlich aus der Arbeitslosenversicherung und den Wohlfahrtsvereinigungen der Gewerkschaften in Anspruch nehmen müßten. In Verbindung mit dem Ausfall an Steuern und im Hinblick auf die Vermeidung, für die Beschaffung der englischen Kohle erhebliche Mengen an Devisen zu beschaffen und zu veräußern, darf man hoffen, daß das unerwartetste Gebaren deutscher Gaswerke die Finanzwirtschaft der Gemeinden, der Länder und des Reiches auf das empfindlichste in Mitleidenhaft zieht. — An der Spitze dieser Gaswerke stehen der Vornam zu machen ist, markieren die Städte Berlin und Hamburg, die im vergangenen Jahre 1929 rund 900 000 Tonnen deutsche und rund 650 000 Tonnen englische Kohle. Auch die Städte Bremen, Kiel, Stettin, Königsberg i. Pr. und Magdeburg und andere haben, wem auch nicht in dem Maße wie Berlin und Hamburg, so doch immerhin ebenfalls insbesondere mit dem Verbrauch einheimischer Kohle sehr bemerkenswerte Mengen englische Kohlen in ihren Gaswerken verwendet. Wie lassen die Reichsregierung, ob ihr die sich bildenden Sachlagen bekannt sind und welche Maßnahmen sie zu ergreifen beabsichtigen, um die für den deutschen Kohlenmarkt geradezu verhängnisvollen ausländische Konkurrenz einzudämmen und die deutschen Städte zu zwingen, in ihren Betrieben fortan auch die Interessen der einheimischen Volkswirtschaft, die insbesondere in der gegenwärtigen Zeit unbedingt notwendige Mittel zu nehmen?

Sohenegg und seine beiden Frauen

Roman von Geri Rothberg.

51. Fortsetzung. **Madras verbot**
„Aber Sohenegg, hätten Sie mir bloß drüben ein Wort davon gesagt, ich hätte ja nie und nimmer angenommen, daß Sie so hochgradig benachteiligt wären.“ Wie Sie mit Fraulein Ruth geschildert haben, glaube ich es nun und nimmer, daß Sie die Vergeßenen haben könnten. Ihre Kerzen haben Ihnen einen schimmigen Streich gespielt. Sie müssen unbedingt versuchen, die junge Dame zu sprechen. Ich meine, Sie haben da im leidenschaftlichen Trotz Ihr Glück selbst gerettet.“
Joachim sah ihn an, starr, bewegungslos. Dann löste sich langsam von seinen Lippen:
„Eine Schwester sprach mit großer Bestimmtheit von der bevorstehenden Verlobung. Ich konnte nicht an der Wahrheit ihrer Worte zweifeln.“
Rothensfeld lehnte den Kopf zurück, blies wahre Rauchschwaden von sich.
„Und wenn...“
„Die beiden Frauen die Schwester braucht ja gar nicht die Wahrheit gesagt zu haben. Ihnen eine Unwahrscheinlichkeit zu sagen, hat sie selbst geglaubt, was doch lange nicht ausschließt, daß sie sich getriert haben kann und mit ihr das ganze andere Personal. Lieber Freund, was spricht, was vermutet die Welt nicht alles. Sie haben es doch lieber zur Genüge an sich selbst erfahren. Ich gebe zu, es ist nicht ausgeschlossen, daß Fraulein Ruth aus Ihren Worten die Hand des um so viel älteren Mannes nimmt, er mag Sie nur auf diese paar Worte einer Ihnen völlig fremden Lippen bangen lassen, das finde ich absurd. Sie müssen sich diese Gewissheit von der jungen Dame selbst holen.“ sagte Rothensfeld unbeteiligt.
Joachim sah ihn mit großen Augen an.
„Ich wollte ihr mit und unter diesen Umständen ein Wiedersehen erlauben. Ich hätte es einfach nicht ertragen, wenn ich in den braunen Sonnenstrahlen hätte lesen müßten, daß ihr mein plötzliches Auftauchen peinlich sei.“

Wierzig Jahre unschuldig im Zuchthaus.

Auf Grund eines Indizienbeweises.

Vor 40 Jahren wurde in Drofa (Kreis Köthen) ein Frau ermordet. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf einen jungen Mann namens Theermann, der der Erde der Frau war. Er bestritt aber die Tat und lenkte den Verdacht auf seinen Mitgefangenen, den Gastwirt Theermann in Weipitz, der daraufhin verhaftet wurde. Der alte Theermann behauptete ebenfalls seine Unschuld und nannte drei Zeugen, die befragen sollten, daß er zur Zeit der Tat in seiner Wirtschaft gewesen sei. Zwei der Zeugen bestritten, daß sie gar nicht in der Wirtschaft gewesen seien, der dritte jedoch behauptete, Theermann sei in der Tat in seiner Gastwirtschaft gewesen. Er betratete weiter, daß auch die beiden anderen Zeugen sich in der Gastwirtschaft aufhalten hätten. Sie wollten das aber nicht zugeben, da den Angeklagten der Domanie der Besuch dieser Gastwirtschaft verboten war. Der Gastwirt wurde daraufhin freigesprochen.

Die Ermittlungen wurden wieder aufgenommen und der junge Theermann wiederum unter Vorladung gestellt. In der Verhandlung wurde Theermann auf Grund eines Indizienbeweises zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Nachdem er über 40 Jahre im Zuchthaus gesessen hatte, gelang ihm ein Einwohnervon Schönebeck, den Mord bei Drofa zurück zu haben. Theermann wurde sofort aus dem Zuchthaus entlassen. Er ist ein körperlich und geistig gebrochener Mann, der sich mit der Zeit nicht mehr abfinden kann.

Zaufens Charakter.

Das Urteil eines Sachverständigen.
Im Zaufens-Prozess teilte der Vorsitzende mit, daß der Goldschmied Zaufens, den dieser bei seinen Verurteilungen in der Münze bei sich gehabt hat, nicht mehr aufzufinden sei. Dann gab der medizinische Sachverständige, Professor Wolfram aus München, eine Schilderung der Veranlassung des Angeklagten. Die Phantasie Zaufens sei hart ausgeprägt, allerdings nicht seine Fähigkeit klar und sachlich zu urteilen. Auffallend sei die Harnärmigkeit, bei der Zaufens an seinen Gedankengängen festhalte. Sein Selbstbewusstsein sei zweifellos gehärtet worden durch die Anerkennung, die ihm von allen Seiten zuteil wurde. Zaufens sei ein Mann, der sich nicht auf materielle Erfolge eingelassen; dies sei erst später hinzugekommen. Es liege hysterische in medizinischen, nicht aber gewöhnlichen Sinne vor. Der Angeklagte habe an seine Erfolge nicht gedacht, denn sonst hätte er nicht so intensiv gearbeitet. Zusammenfassend kommt der Sachverständige zu dem Ergebnis, daß Zaufens ein selbstbewusster, sanftmütiger, mit hysterischem Einschlag behafteter Mensch sei, der aber für seine Vergehen strafrechtlich verantwortlich gemacht werden müsse.

Zaufens will Gold vormachen.

Er will aber nicht.
Im Prozess Zaufens kommen jetzt die Sachverständigen zu Wort. Landgerichtsrat Dr. Klamm meint, daß Zaufens nicht geisteskrank ist. Zaufens behänge die Fähigkeit, Anhänger zu gewinnen, er sei ein Hochbegabter mit hysterischem Charakter. Zaufens er sich in der Tat als ein Mann verhalten, der eine gewisse Bekanntheit, die er sich erworben hat, für sich zu nutzen weiß. Klamm, kommt zu dem Ergebnis, daß das Gold von Zaufens in verhältnismäßig kurzer Zeit in den Arbeitsprozess eingeführt worden sei. Der Sachverständige für Chemie, Professor Sömmerich, kommt zu dem Ergebnis, daß das Gold von Zaufens in verhältnismäßig kurzer Zeit in den Arbeitsprozess eingeführt worden sei. In Anbetracht der Erklärungen des Sachverständigen verurteilt Zaufens mit erlöschender Stimme: „Jeder Mann weiß, daß eine Elementarübung besteht, nur die Wissenschaft weiß es nicht.“ Auf die Frage des Vorsitzenden:

„Das einfachste wäre es, Sie würden uns Gold vormachen.“
antwortete Zaufens: „Nein, das mache ich auf keinen Fall.“
Nach der Ablehnung weiterer Vereinstörungen der Verteidigung und des Staatsanwalts wurde die Weiterverhandlung vertagt.

Schluss der Inseratenannahme

vormittags 8 Uhr.

Missglückter Raketenflug.

Bei der Explosion drei Personen verletzt.

Wie der amerikanische Pilot Dr. Darwin D. Lyon aus Mailand mitteilt, ist die von ihm konstruierte Rakete, mit der er durch besondere Registrierinstrumente die Stratosphäre erforschen wollte, bei Verjahren erplobert. Bei der Explosion wurden drei Personen verletzt, darunter eine Schülerin.

Die Rakete war einem Gefloß ähnlich gebaut, beinahe drei Meter lang und wog mit kompletter Apparatur 56 Kilogramm. Ihr Rumpf bestand aus Stahl und Aluminium, die Spitze, an der die Registrierapparate angebracht waren, aus Verblum. Wenn die Rakete den höchsten Punkt erreicht hätte, sollte sich eine Falltür in vertikaler Richtung auslösen, die die im Innern der Rakete gelagerte Zünder mit den atomatischen Registrierapparaten aus dem Raketenrumpf herausheben und zur Erde hinabgleiten lassen sollte.

Bei Verlesung des Todesurteils gestorben.

37 türkische Auffindische zum Tode verurteilt.

Der Oberste Gericht, der Führer des türkischen Aufstandes von Menemen, ist plötzlich in dem Augenblick gestorben, als ihm das Todesurteil des Kriegesgerichts vorgelesen wurde. In dem Prozess wurden 37 Angeklagte zum Tode verurteilt. Vier von den Verurteilten, die nach dem türkischen Gesetz wegen zu hohen Alters nicht mehr hingerichtet werden können, wurden zu je 24 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Der englische „Fall Lehner“.

Ein Todesurteil, wie es seit 145 Jahren nicht gefällt wurde.

In dem Londoner Senationsprozess gegen den Verführer Scherzinger und Mörder Rouse, der beschuldigt wird, im November auf der Sandbank nach Northampton einen Unbekannten in seinem Kraftwagen ermordet und ihn dann verbrannt zu haben, wurde dieser von den Geschworenen des Wortes für schuldig befunden und zum Tode verurteilt. Das Urteil erregt in der englischen Öffentlichkeit großes Aufsehen. Niemand glaubte an eine Verurteilung der Angeklagten, weil es nach der sorgfältigen Darstellung des Falles, die der Richter den Geschworenen nach dem Urteilspruch mitteilte, als ob der Beweis für die Verurteilung nicht erbracht sei. Die Geschworenen kamen jedoch nach einer langen Beratung einstimmig zu dem Ergebnis, daß Rouse schuldig sei, worauf die Todesstrafe verhängt wurde. Der Verurteilte nahm den Spruch ruhig an und verweigerte, daß er unschuldig sei. Es ist das erste Mal seit 145 Jahren in England, daß ein Verurteilter wegen Ermordung eines Unbekannten verurteilt wurde.

Nah und Fern

Der Gind geschoren. Das Opfer seines Glüdes wurde ein Stammgast der Kaffeebar Trabrennbahn bei Hamburg. Er erlag nach Schluß des letzten Rennens im Restaurant einem Schlaganfall, nachdem er im Schlafrennen durch eine 100-Mark-Sieg-Wette die Senationssumme von 288 zu 10, also fast 3000 Mark, gewonnen hatte. Die frohe Überraschung hatte den Fahrer derart erregt, daß er tot vom Stuhl fiel.

„Kommt das „Ewige Jandholz“? Der Erfinder des „Ewigen Jandholzes“ ist aus Wien in Berlin eingetroffen, um dort Verhandlungen mit einem internationalen Konfektionär zu führen. Bei der Erfindung handelt es sich bekanntlich um die mechanische Herstellung von Strahlen einer chemischen Wirkungsart, die sich an einer Weisfläche entzünden läßt, nach kurzer Zeit aber infolge der beim Brennen sich entwickelnden Gase von selbst erlischt, so daß sie immer wieder angezündet werden kann.

Gefächter mit den wulstigen Lippen und den rollenden Augen waren sich alle so verwirrt ähnlich. Mitten unter dieser dunklen Masse arbeiteten ein paar Weisje.
Nüchlich wurde Soheneggs Aufmerksamkeit auf einen Mann gelenkt, der den breiten Hut ganz in die Seiten hineingehoben hatte und der jedesmal nach einer anderen Seite auswich, wenn Sohenegg näher kam. Joachim dachte:
„Sai der Mann ein schlechtes Gemissten?“ Und er tritt ganz nahe an ihn heran.
Da hob der Mann das Gesicht und Sohenegg ging der Blick durch und durch, den Jener ihm zuzwar. War dem zu etwas möglich? Er mußte sich irren, das andere wäre ja nicht zum Fassen. Nüch sprang er vom Pferde, trat an den Mann heran, erkannte ihn.
„Salmer, um Gotteswillen, ist denn so etwas möglich?“ fragte er erschüttert.
Dieses Schamgefühl malte sich in dem erbläuten Gesicht des anderen.
„Kommen Sie, wir wollen absteigen gehen, wollen Sie mir nicht erklären, wie Sie in diese Gasse kommen?“
Sie gingen ein Stück zur Seite und Salmer gab in kurzen Worten Auskunft.
Joachim sah mitleidig in das Gesicht des jungen Mannes.
„Aber hier können Sie unmöglich bleiben, lassen Sie mich Ihnen helfen, es ist meine Pflicht.“ sagte er.
Harry Halmer streckte abwendend die Hand aus.
„Nein, Herr von Sohenegg, seien Sie mir nicht böse bewegen, doch ich nehme keine Hilfe von Ihnen an. Ich will durch meine Hände Arbeit, durch stilles Fleiß zu etwas kommen. Darin habe ich meinen Stolz gesetzt. Ob es mir nicht ist, es ist auch gut. Ich bitte Sie nur um eins, vergessen Sie, daß Sie mich hier in dieser erniedrigenden Situation getroffen haben und schmeißen Sie darüber gegen jedermann, wenn Sie wieder nach Deutschland kommen. Darum, um diesen Dienst bitte ich Sie, um weiter nichts.“

(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und die Verteiler, die Zustellboten und die Geschäftsstelle Torquarier 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsführung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bezgl. Rückzahlung des Bezugspreises.

Antiliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldschilling, für außerhalb Wohnort 7 Goldschilling, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldschilling, im Reklameteil 30 Goldschilling, einleit. Umhänge, Schwenker und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 3 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle

Fernsprechkreis Nr. 224.

Nr. 15.

Donnerstag, den 5. Februar 1931.

34. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

(66. Sitzung.) OB. Berlin, 3. Februar.
Nach Erledigung kleinerer Vorlagen wird ein nationalsozialistischer Antrag, den Reichsminister für eine genaue Aufstellung über die Verwendung der Mittel für Reichsdruck und Republikation zu erlösen, gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt. Die Reichshaushaltsrechnung für 1929 wird genehmigt.
Es folgt dann die Beratung eines Gesetzentwurfes über die Entschädigung der gewerkschaftlichen Stellenvermittler.
Bekanntlich dem letzten Entwurf, der von dem nationalsozialistischen Abgeordneten Sager-Galle gegen den Gesetzentwurf erhoben wird, weil dieser mit einem Fehlbetrag von mehreren Millionen veranschlagt ist.
Tausende von Stellen vernichtet würde, verweist der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald darauf, daß die Einschränkung der gewerkschaftlichen Stellenvermittlung einer Forderung entspricht, die der Reichstag in dem Gesetz für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung ausgesprochen habe. Entstehende Schäden würden teils durch Verabfindung, teils durch die Erlaubnis abgedeckt werden, das Gewerbe nach einer bestimmte Zeit fortzuführen. Die Vorlage wird dem Sozialpolitischen Ausschuss überwiesen.
Dann finden Abstimmungen über die Einträge der nationalsozialistischen Abgeordneten Kämpf und Dr. Göbbels gegen die Wertscheinungen.
Dann, die Präsidenten lösen gegenüber in der vorletzten Sitzung die Abstimmung über die Wertscheinungen in der Sitzung durch eine Mehrheit der Mitte und der Linken abgelehnt.

Staatsmacht und Arbeitslöhne.

Der Reichsarbeitsminister zum Lohnbau.
Im Reichstag ging es schon etwas temperamenter als am Vortage. Zwar nicht die Weisheit, wohl aber die Stimmkraft platteten aufeinander. Wo und zu wem der Lautsprecher eingeschaltet werden, und allmählich begann auch die Drohmorgens vom Sitz des Präsidenten herüberzuwandeln. Schließlich sind ja auch Lohnbau und Arbeitslöhne, die Beziehungen, die zwischen den Arbeitnehmern und Arbeitgebern bestehen, eine Sache von Rechten, die nur den einen Anteil haben, daß man sie von keiner Seite der mehr in ein einzelnes Licht stellen kann. Denn man hat alles schon so oft abgehört, was jetzt von der Rechten des Reichstages noch ein paarmal wiederholt wurde. Die bekannte dritte Novemberordnung hat im Arbeitskampf der Arbeiter eine grundsätzliche neue Schlichtungsmethode eingeführt, und diese Ordnung, die man bei der Sozialistischen Bewegung überweisen soll, gab für die Arbeiter den gesetzlichen Anhalt.
Erst lösten die Kommunisten und die Sozialdemokraten miteinander, dann vereinigen sich die Rechte und die linke Sozialpartei zu schweren förmlichen Streit, zu heftigen Auseinandersetzungen bei der Rede des Reichsarbeitsministers. Bemerkenswert war an dieser Rede die Erklärung, daß um der Wirtschaft zu helfen, man an der Lohnherabsetzung nichts zu tun haben kann, sondern im Gegenteil, man sie nach Möglichkeit erhöhen müsse, um die Wirtschaft zu unterstützen, um den Arbeitsmarkt zu beleben, um die Produktion zu steigern, um den Lebensstandard zu erhöhen.
Nach der Rede des Ministers gingen die Stimmen der Opposition zum Wort. Was jetzt diese Stimmen zufolge der nun einsetzenden Zwischenfrage häufige Schanzen, die das Geranzen von Stürmen in den nun kommenden Sitzungen anzeigen.

Sitzungsbericht.

(66. Sitzung.) OB. Berlin, 4. Februar.
In der Sitzung wurden zunächst kommunistische Anträge auf Aufhebung der Schlichtungsgesetzgebung, des Reichspräsidenten und sozialdemokratische und kommunistische Interpellationen über die Lohnkämpfungsaktion der Reichsregierung beraten. Bei der Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Kämpf über die Lohnkämpfungsaktion, die die Kommunisten und die Sozialdemokraten miteinander, dann vereinigen sich die Rechte und die linke Sozialpartei zu schweren förmlichen Streit, zu heftigen Auseinandersetzungen bei der Rede des Reichsarbeitsministers. Bemerkenswert war an dieser Rede die Erklärung, daß um der Wirtschaft zu helfen, man an der Lohnherabsetzung nichts zu tun haben kann, sondern im Gegenteil, man sie nach Möglichkeit erhöhen müsse, um die Wirtschaft zu unterstützen, um den Arbeitsmarkt zu beleben, um die Produktion zu steigern, um den Lebensstandard zu erhöhen.
Nach der Rede des Ministers gingen die Stimmen der Opposition zum Wort. Was jetzt diese Stimmen zufolge der nun einsetzenden Zwischenfrage häufige Schanzen, die das Geranzen von Stürmen in den nun kommenden Sitzungen anzeigen.

Der Krieg habe in unserer Wirtschaft so große Verleerung verursacht, daß sie auch ohne den Young-Plan eine schwere Krise durchzumachen hätte.
Es sei ganz unumgänglich, in den verschiedenen Industriezweigen und Berufsgruppen durch die Staatsmacht die Löhne auf der bisherigen Höhe zu erhalten. Denn bei der großen Arbeitslosigkeit zerlasse man dadurch politisch und sozial mehr, als man wirtschaftlich aufbauen könne. Daher werde die Staatsmacht in den Lohnkämpfen nur ausgleichend wirken.
Eine Aufrechterhaltung der bisherigen Löhne würde nur zu Entlassungen führen und die Lage der Arbeiterschaft insofern nur noch verschlechtern. Zum Schluß bietet der Minister die Anträge wegen der Aufhebung der Schlichtungsordnung an den zukünftigen Ausschuss zu überweisen.
Nach weiteren persönlichen Auseinandersetzungen, die wieder zu großem Lärm im Saale führten und ein energisches Eingreifen des Präsidenten veranlaßten, wurde die Vorberatung dem Sozialpolitischen Ausschuss überwiesen.
Ein Bericht über die Verbilligung von Preisen für die minderbemittelte Bevölkerung wird nach heftigen Zusammenstoßen zwischen Sozialpartei und Mitte vorläufig zurückgestellt.
Hr. Abnd. (D.) bezieht es als einen unerträglichen Zustand, daß die Reichsregierung immer nur mit Rohstoffen arbeiten wolle; das dürfe ganz besonders nicht bei den Lohnkämpfen geschehen.
Hr. Ehrig (Nationalist.) wandte sich gegen das System der Lohnkämpfe im Wesen, die jetzt nicht zum Nutzen der Arbeitnehmer ansäßen. Durch solche Zuzüge von kommunistischen Geistes geist, werden er sich zu setzen und macht ihr höhere Vorwürfe über das Verhalten ihrer Anhänger bei dem wunden Vergarbeiterstreit.

Er wies darauf hin, daß begründete, daß inzwischen durch Minister eine viel weitergehende Hilfe für den do werden konnte.
Er wies darauf hin, daß begründete, daß inzwischen durch Minister eine viel weitergehende Hilfe für den do werden konnte.

Erweiterung der Hilfe?

Noch kein Beginn der Entschädigungsaktion.
Der Haushaltsausfluß des Reichstages beriet den Ernährungsminister weiter. Der dem parlamentarischen Ausschuss für Ernährungsangelegenheiten über die Ernährungsfrage vorgetragen wurde, daß die Ernährungsfrage im Reichstag nicht zum Gegenstand der Verhandlungen zwischen Sozialpartei und Mitte vorläufig zurückgestellt.
Hr. Abnd. (D.) bezieht es als einen unerträglichen Zustand, daß die Reichsregierung immer nur mit Rohstoffen arbeiten wolle; das dürfe ganz besonders nicht bei den Lohnkämpfen geschehen.
Hr. Ehrig (Nationalist.) wandte sich gegen das System der Lohnkämpfe im Wesen, die jetzt nicht zum Nutzen der Arbeitnehmer ansäßen. Durch solche Zuzüge von kommunistischen Geistes geist, werden er sich zu setzen und macht ihr höhere Vorwürfe über das Verhalten ihrer Anhänger bei dem wunden Vergarbeiterstreit.

Einigung über völkische Forderungen

Weitere Sitzungen des Haushalts.
Wie in parlamentarischen Kreisen vor mittagsunterredung zwischen dem Reichsminister und völkischen Forderungen zum Zeitpunkt erzielt worden. Danach soll das darauf hinauslaufen, daß dem Reichsminister Ernährungsministerarbeitsplan als Reichsregierung wurde hierauf bereit, gegenüber der Staatsmacht weitere Forderungen, wenn die tatsächlichen Umständen des Haushalts zurückbleiben. Die Volkfraktion befähigte sich nach der Vorkonferenz.

Technik, Krieg und

(900. Sitzung.) OB. Berlin, 4. Februar.
Der Preussische Landtag beriet in der Sitzung die Haushalts- und Gewerbeverwaltung und der Porzellanmanufaktur.
Der Ausschuss hat hierzu Anträge angenommen, die u. a. eine: Gesetzentwurf fordern, wonach die Gemeinden sich hinsichtlich ihrer Kontingenz mit dem freien Handel und Gewerbe, insbesondere von den reinen Versorgungsbetrieben, fernzuhalten haben. Auf die Reichsregierung soll dahin gewirkt werden, daß die Zulassung ausländischer Wandarbeiter verboten wird. Ferner setzt sich der Ausschuss für das Zuzugverbot und ein Verbot der Schwarzarbeit ein.
Bei der Reichsregierung soll auf Einführung der vierjährigen Wehrzeit und auf ein Verbot nicht zuzugewandener Überstunden hingewirkt werden. Im Interesse der durch die gegenwärtige Wirtschaftskrise in ihrer Fortführung gemachten Zugewinn sollen Maßnahmen getroffen werden: Obligatorische Einführung der Berufsschul- und Volksschulbildung der Jugendlichen.

In diese, Bereitstellung von Mitteln zur weiteren Ausbildung von Jugendlichen in ihrem Beruf über die Schulpflicht hinaus, insbesondere zur Beschaffung oder Entschädigung für Überlassung von Werkzeugen und Materialien, deren zur Erfüllung dieser Aufgaben benötigt wird, Bereitstellung von Mitteln für Vorträge, Studienführungen, durch die es ermöglicht werden soll, die Jugendlichen während der Dauer der Erwerbslosigkeit von der Straße fernzuhalten und ihre Vorbereitung auf beruflichen, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet zu gewährleisten. Über die Ausschussverhandlungen zum Haushalt der Porzellanmanufaktur erzählt man, daß der Porzellanexport nach Amerika abgenommen.
Handelsminister Dr. Ehrlich führt in seiner Rede u. a. an: Der Haushalt der Handelsverwaltung ist den Notwendigkeiten entsprechend diesmal mit ganz besonderer Sparmäßigkeit angefaßt worden. Zu den Aufgaben der Reichswirtschaftsstelle gehört vor allem die Gewinnung der Witter hochraub des Krieges und nach der Kriegszeit. Viele Wälder haben sich im Krieges Industrie aufgebaut für Verluste, die sie vorher von anderen Ländern, vor allem von Preußen, bezogen hatten. Verschärfte wird diese Krise durch die auch wirtschaftlich verhängnisvolle Verzögerung nach dem Krieg. Zu den Aufgaben der Reichswirtschaftsstelle gehört aber auch die unabweisbar schnell sich entwickelnde Zerstörung der Wirtschaft, die die Produktion viel schneller vergrößert, als sich die Absatzmöglichkeiten steigern läßt.

Preußens Hilfe für den Oden.

(201. Sitzung.) OB. Berlin, 4. Februar.
Der Preussische Landtag beriet am Mittwoch die gemeinsame Beratung der Haushalte der Staatsverwaltung und Gewerbeverwaltung und der Porzellanmanufaktur.
Hr. Gunt (Dn.) hielt es für bemerkenswert, daß auch diejenige Staatsverwaltung heute den Young-Plan für unüberwindlich halten, die das Sozialwesen lebensfähig gemacht hätten. Handel, Gewerbe und Industrie hätten ein hervorragendes Interesse an der Stärkung des Binnenmarktes und verlangen deshalb die Stärkung der Volkswirtschaft durch Annahme des vorgelegenen Entwurfsplanes.
Hr. Meißner (Dn.) legte sich für eine enge Zusammenarbeit von Arbeitgebern und Arbeitnehmern ein. Er forderte Zuzugverbot und Befreiung des Zuzugverbot.
Zuzugverbot und Befreiung des Zuzugverbot.

Den in der östlichen Grenzgebiete.
Plan aus, daß im Reichstag unter dem zehn Millionen Mark zu Vorarbeiten für vorsehen seien. Die Staatsregierung werde sich für beschleunigte Inanspruchnahme der Reichsregierung einsetzen.
Reich (Dr. Sp.) wünschte intensiverer Förderung in den östlichen Grenzgebieten.
Plan aus, daß im Reichstag unter dem zehn Millionen Mark zu Vorarbeiten für vorsehen seien. Die Staatsregierung werde sich für beschleunigte Inanspruchnahme der Reichsregierung einsetzen.
Reich (Dr. Sp.) wünschte intensiverer Förderung in den östlichen Grenzgebieten.
Plan aus, daß im Reichstag unter dem zehn Millionen Mark zu Vorarbeiten für vorsehen seien. Die Staatsregierung werde sich für beschleunigte Inanspruchnahme der Reichsregierung einsetzen.
Reich (Dr. Sp.) wünschte intensiverer Förderung in den östlichen Grenzgebieten.

Preussischer Staatsrat.

Finanzausschusses verhängert.
Der Preussische Staatsrat beschloß sich mit dem Gesetzentwurf zur Verlängerung und Änderung des preussischen Ausfuhrungsgesetzes zum Finanzangelegenheiten.
Da in der Vorberatung des Reichspräsidenten vom Dezember 1929 Gesetzentwurf für den Entwurf von Finanzangelegenheiten aufgestellt sind, die vom 1. April 1932 ab eine gänzliche Umgestaltung in höhere Ansicht stellen, so kommt für das Rechnungsjahr 1931 eine grundsätzliche Änderung des preussischen Ausfuhrungsgesetzes zum Finanzangelegenheiten in Frage. Eine Änderung gegenüber den bisherigen Bestimmungen ist nur insofern vorgezogen, als die Möglichkeit gegeben wird, die Rechnungsanteile solcher Gemeinden zu er-

